

7. Sekundärliteratur

Pietismus und Neuzeit 34 (2008), S. 20-41

August Hermann Francke und Martin Luther.

Sträter, Udo

Göttingen, 2008

8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Was Stahl vermutet, steht in den Quellen selbst: In der Tat hat Francke die Neuausgabe des Statius freudig begrüßt und dieses Buch den Studenten vielfach dringend empfohlen:

Es findet sich darin ein vortrefflicher Auszug aus den Schriften Lutheri, da der Verfasser des Buchs die schönsten und herrlichsten Stellen, wo Lutherus am köstlichsten vom Glauben geschrieben, mit Fleiß zusammen gesucht hat. Da nun die wenigsten Lutheri grosse Werke sich anschaffen können, so kann ihnen dieses Buch um desto mehr zu statten kommen, indem sie den Kern und Saft seiner Schriften, sonderlich dasjenige, welches recht auf den innerlichen Menschen gehet, und zur wahrhaftigen Erweckung und Stärckung des Glaubens dienen mag, darin beysammen finden.⁶²

Interessant ist der Kontrast zur Gründung der Cansteinschen Bibelanstalt: Die Bibel ist zu teuer, also muss eine billige gedruckt werden. Luthers Schriften sind nur in teuren Gesamtausgaben zugänglich und werden dadurch unbekannt, also müsste man sie in billigen Separatausgaben drucken? – tut es aber nicht.

Das Ziel, Lutherkenntnis zu verbreiten, führt im Umkreis Franckes nicht zur Neuausgabe seiner Schriften, sondern zu Luther-Kompendien, zur Auswahl. Diesen Weg ist Spener vorangeschritten trotz umfassender eigener Lutherkenntnis. Diese verdankte er ja der Arbeit an einen Bibelkommentar aus den Schriften Luthers, einem Luther-Kompendium also. Dass auch Spener einen apologetischen *Lutherus Redivivus*⁶³ mit einer Vorrede versah, sei nur am Rande vermerkt. Und wir kennen seine Zustimmung, mit der er ein anderes Luther-Florilegium begrüßte, das *Güldene Kleinod* seines Freundes Elias Veiel⁶⁴ (dies übrigens zeigt, dass Lu-

⁶² August Hermann Francke: Betrachtungen über das Hohepriesterliche Gebeth unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi. Hg. v. Gotthilf August Francke. Halle 1738, 206f. (in einer Erbauungsrede vom 17.04.1723). – Ähnlich äußerte sich Francke in seinem Collegium Pastorale: „Es verdienet bey dieser Gelegenheit auch sonderlich recommendiret zu werden das bekannte Buch Lutherus Redivivus, welches Statius, ein Prediger zu Dantz, ediret, und darin die schönsten Loca aus Luthero, die vom Glauben handeln, zusammen getragen hat; daraus man Lutherum recht kennen lernen kan“ (August Hermann Francke: Collegium Pastorale. Anderer Theil. Hg. v. Gotthilf August Francke. Halle 1743, 576).

⁶³ [Christoph Matthäus Seidel:] Lutherus Redivivus Oder Des fürnehmsten Lehrers der Augspurgischen Confession Herrn D. Martin Luthers Theologi zu Wittenberg / Hinterlassene Schriftliche Erklärungen Aus welchen ungezweifelt zu vernehmen / Was der Augspurgischen Confession eigentliche Meinung und Verstand in allen Articulis allezeit gewesen / und noch sey [...]. Mit einer Vorrede D. Philipp Jacob Speners [...]. Halle 1697. – Lutherus Redivivus [...]. Anjetzo mit einem doppelten anhang vermehret [...]. Mit einer Vorrede D. Philipp Jacob Speners [...]. Halle 1702.

⁶⁴ Elias Veiel: Ein Gülden Kleinod / Der schönsten und geistreichsten Andachten und Betrachtungen / Auß den Schriften deß Seel. Manns Doctor Martin Luthers / zusammen gefasset [...]. Sammt einer Vorrede und Predigt von D. M. Luth. Seel. Leben und Wandel / Schriften

ther-Kompendien kein Spezifikum des Pietismus waren; entscheidend ist die Frage der Auswahl).

Luther, ediert im Kreis des Pietismus, bedeutet offensichtlich Verbreitung ausgewählter Luthertexte, deren Kontext die Interpretation steuert.

Das Gleiche gilt im Grunde auch für die Neuausgaben von Luthertexten, die Johann Jakob Rambach seit seiner Zeit als junger Magister in Jena herauszugeben begann⁶⁵ – und ich sage bewusst: „-texten“ und nicht „-schriften“, denn auch hier handelt es sich um Kompilationen und Zusammenstellungen. Francke hatte diese Aktivitäten Rambachs als Teil der Erfüllung seiner Publikationspläne reklamiert:

Nun ist davon wieder ein guter Anfang gemacht, wie insonderheit unser Herr Adjunctus Rambach von Lutheri seinen Kern=Schriften gar manche heraus gegeben hat, die sehr erwecklich sind. Wenn nun dergleichen da ist, so muß man das nicht so liegen lassen, als wenn nichts geschehen wäre; sondern man muß die Sachen suchen, muß das lesen, muß sich erwecken, muß die Gaben gebrauchen, die GOtt in andre geleyet hat.⁶⁶

Rambach bietet einen „erbaulichen“ Luther (das Epitheton des „erbaulichen“ erscheint in vielen Titeln), dessen Verständnis er zudem durch ausführliche Einleitungen lenkt und prägt. Hier ist in typischer Weise vermittelte, gesteuerte Luther-Kenntnis angepeilt. Die Luther-Kompendien, die Auswahlausgaben und Florilegien sind m. W. noch nicht gebührend zum Gegenstand der Forschung geworden. Wurde hierin der pietistische Luther kreierte?

Nun, Francke war überzeugt, über den hermeneutischen Schlüssel zum Verständnis Luthers zu verfügen, und er war bereit, alle davon profitieren zu lassen; oder anders gesagt: Er hatte den Wunsch, die Brille, durch die er Luther las, auch allen andern zu verpassen.

9.

Lassen Sie mich damit von zwei Fragen nach äußeren Daten noch einmal zu einer inhaltlichen Beobachtung zum Umgang Franckes mit Luther vorpirschen. Es fällt auf, wie die Rollen Speners und Luthers in Franckes Schriften verteilt sind.

und Glauben. Ulm 1669. – Spener dankte Veiel für die Übersendung des Buches mit Schreiben vom 26. Juni 1669 (*Philipp Jakob Spener: Briefe aus der Frankfurter Zeit 1666–1686*. Hg. v. Johannes Wallmann i. Zus.-Arb. m. Udo Sträter u. Markus Matthias. Tübingen 1992, Nr. 37).

⁶⁵ Bibliografie in: Johann Jakob Rambach. Leben – Briefe – Schriften. Hg. v. Ulrich Bister u. Martin Zeim. Gießen 1993, v. a. 97–102.

⁶⁶ *August Hermann Francke: Lectiones Paraeneticæ, Oder, oeffentliche Ansprachen / An die Studiosos Theologiae auf der Vniversität zu Halle In dem so genannten Collegio Paraenetico [...].* Halle 1730, 300 (Lectio vom 13.12.1725).